

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Friedrich Christs Entwürfe von Predigten über alle Sonn- und Festtags-Episteln

Christ, Friedrich

Halle, 1770

VD18 1110905X

Am I. Advent-Sonntage. Epistel, Röm. 13, 11-14.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211378



J. R. J.

Am I. Advent = Sonntage.

Epistel, Röm. 13, 11-14.

v. 11. Und weil wir solches wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wirs gläubten; 12. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen: So lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. 13. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid; 14. Sondern ziehet an den HERRN JESUM Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

HERR JESU! laß uns im Lichte wandeln hier und dort! Amen!

A

Gelieb,

Geliebte im HErrn! Daß ein wahrer Christ vornemlich mit aus seinem Wandel erkannt werde, ist eine ausgemachte Sache. Sonderlich weist uns dis schön die gegenwärtige Epistel, als am 1. Advent-Sonntage; daraus wir vor diesmal zur Ermunterung erwegen wollen:

Den nöthigen Lichteswandel eines Christen,

und darbey sehen:

I. Was ihn darzu bewegen soll. Antwort:

a. Die Beschaffenheit des Christenthums selbst, als welches in thätiger Liebe aus dem Glauben bestehet, wie aus vorhergehenden 8. 9. und 10. v. erhellet, womit alsobald unser iewiger Text verknüpft ist. Und solches nemlich ist richtig.

* Schlecht genug, Christen ohne Glauben und Liebe! Wie häufig solche! Wer sich jetzt sein Christenthum einen Ernst seyn lästet, wird gelästert, und gar von vielen verkehert.

b. Die kurze Gnadenzeit. B. 11. Gedenkt derselben, und zwar der Stunde, daß sie da sey, aufzustehen vom Schlaf. Die Stunde, heißt es, ist da. Der Morgen ist erschienen. Beides währet nicht lange. Unverhofft ists aus. Verachtung grosser Gnade aber bringt grosse Strafe.

* Mensch! Mensch! du verschläffst die Gnadenstunde! Ach Elend!

c. Das

Jesus, daß er dich doch ändere, da er dich gerne ändern will.

b. in Anlegung der Waffen des Lichts.

B. 12. dringt ja wieder deutlich hierauf. Schöne Wehre! Glaube an Christum, Liebe, Hoffnung, Demuth u. s. w. Alles will ganz angeleget, erstritten, erbeten, erwachet und bewahret seyn.

* Frommer! wohl! kanst du dich dieser Waffen rühmen? so bist du stark genug. Wer will dich überwinden?

** Heuchler! Ist's genug mit deinem Lobe der Waffen des Lichts, da ich sie nicht angelegt an dir erblicke? Sorge noch dafür!

2. Insonderheit bestehet er

α. nicht

1) in Fressen. v. 13. Lust, wie zu aller Uebermaß, so besonders in der Speise, verräth nichts Gutes. Christen sind mäßig.

* Wollüstler und Delicater! Ist aber nicht der Tisch dein Gott?

2) in Saufen. ibid. Was soll Böllerey bey einem Christen? das verdammliche Laster!

* Trunkenbold! ach, wehe dir!

3) in Unreinigkeit. ibid. Ach wie oft wird in Kammern Ehebruch, Hurerey und stumme Sündenart getrieben.

* Unzüchtiger! was redest du so leise in deinen Winkeln? Merke dis Wort, und wisse, daß Gott alles siehet und höret! Denke doch an den keuschen Jesus.

4) in

4) in Zader. ibid. Entspinnet sich bald.

* Zänker, Wäscher, Rechthaber! ach! daß du den geduldigen Jesum kennetest? Er dräüete nicht, da er litte.

5) in Neid. ibid. Kömmt aus dem Hochmuth und Eigenliebe her, so alles beslecket.

* Ehren- und Glücksbeneider! Wie ist dir?

β. Sondern

A. in einem ehrbaren Leben. v. 13. Lasset uns ehrbarlich wandeln. Aus und vor Gott.

* Heide! deine Ehrbarkeit reichet ohne die Wiedergeburt nicht weit.

B. in der mehrern Ergreifung Christi v. 14. So, daß man ihn in seiner Erlösung und in seinem Tugendbilde immermehr annimmt, ja ihm auch in der Tugend folget.

* Seele! ist Christus mit seiner Gerechtigkeit dein? Reich genug! In ihm hast du alles. Hüte dich aber, daß du sein Tugendbild nicht verschmähest.

C. in Zemmung der fleischlichen Lüste. v. 14. Wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde. Griechisch: Thut dem Fleisch zur Lust keinen Vorschub.

* Jüngling! du klagest über fleischliche Lüste, und mehrest sie doch, durch übermäßiges Essen und Trinken, willig.